

Im Bergdorf sprudeln die Quellen

WANDERUNG Kultur- und Weinbotschafter Wolfgang Thomas führt durch Wackernheim / Einheimischen neue Einsichten beschert

Von Andreas Görner

WACKERNHEIM. Wolfgang Thomas, der seit langem in Wackernheim lebt, hat sich vor zwei Jahren im Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) in Oppenheim zum Kultur- und Weinbotschafter für Rheinhessen qualifiziert. „Die Schwerpunkte der Fortbildung“, sagt er, „lagen der Geschichte und Kultur unseres Siedlungsraumes Rheinhessen, seinen geologischen Besonderheiten und der Oenologie, der Wahrnehmung des Weines mit allen Sinnen.“ Seitdem bietet er Wanderungen vor Ort an, so wie jetzt. Über 30 Einheimische und Besucher hatten sich am Dorfplatz eingefunden.

Voralpen-Atmosphäre

„Wackernheim ist ein Bergdorf in Rheinhessen.“ Was zunächst komisch anmutet, konnten die Teilnehmer bei den ersten steilen Etappen des Weges körperlich erfahren. „Steil geht es zu in Wackernheim“, erklärt Wolfgang Thomas. „102 Meter Höhenunterschied trennen die beiden



Kultur- und Weinbotschafter Wolfgang Thomas (mit Wappenemblem in der Hand) informiert auf seiner Tour über die verschiedenen Wasserquellen in Wackernheim.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Ortschilder der Gemeinde voneinander. Mehr Voralpen-Atmosphäre gibt es nirgendwo in Rheinhessen.“

Von der Weinlage „Stein-

berg“, dem ersten Pausenziel der Führung, zeigt sich die Topografie des Ortes. Etwa auf halber Höhe erstreckt sich ein Plateau aus Richtung Mainz

bis zum Rabenkopf in Richtung Ingelheim. Hier sind auch die meisten Quellen zu finden, etwa in der Bornstraße. Das alte Wort Born bedeu-

tet ja Quelle. Loseborn steht für Sumpfwasser, hier finden sich noch heute naturnahe, ungenutzte Quellen. Welch Glück es für die Menschen ist,

sich am Wein laben zu dürfen, machte Wolfgang Thomas mit einem humoristischen Gedicht eindeutig klar. „Wasser gibt dem Ochsen Kraft. Bier und Wein dem Menschen. Drum dankt Gott zu jeder Zeit, dass ihr kein Ochs geworden seid.“

Die gut zweistündige Tour mit dem Kulturbotschafter hat Gästen und Einheimischen gleichermaßen interessante und neue Einsichten beschert. „Meine Eltern haben schon einige solcher Touren in Rheinhessen gemacht, aber die Wackernheimer Führung ist die Schönste“, sagt Steffi Hamm und ihr Mann Michael Kempf-Hamm ist ebenso begeistert vom diesem Sonntagnachmittagsspaziergang mit dem Kulturbotschafter, der zwar Wasser gepredigt, aber am Ende doch Wein zum Probieren ausgeteilt hat.

Ortsbild erhalten

Kultur und Geschichte des Ortes flossen neben allem Wasser immer wieder in den Rundgang ein. Die beiden Kirchen, der Brand im Rathaus, die Nöte des 30-jährigen Krieges, als nur noch 80 Einwoh-

BESIEDLUNG

► Die Wackernheimer Gemarkung wurde mit ihren 15 Quellen schon vor fünftausend Jahren von den Kelten besiedelt.

► Später siedelten sich dort Römer und dann Karolinger an, deren Wasserleitung nach Ingelheim mit nur 0,5 Prozent Gefälle über mehrere Kilometer ein Meisterwerk frühmittelalterlicher Baukunst war und noch heute zu bewundern ist.

ner überlebten, bis zu den aktuellen Initiativen, Ortsbild und Bauerngehöfte zu erhalten, waren Thema.

Über die Jahrhunderte war Wackernheim in seiner Wasserversorgung vollkommen unabhängig und konnte sein wertvolles Nass sogar exportieren, etwa zur Ingelheimer Kaiserpfalz. Immerhin 130 000 Liter fasst der Speicher im Oberdorf. Erst in jüngster Zeit wurde die Trinkwasserversorgung ans regionale Netz angebunden, die eigenen Speicher werden wegen hoher Nitratbelastung nur noch für die Feldbewässerung genutzt.